

Die Heidelbeeren.

„Es trillern die Lerchen in blauender Luft,
 Noch träumt an den Höhen der Morgen im Duft;
 Auf, Christoph, den Wagen bespannt!
 Wir fahren hinein in den Sonnenschein,
 In die Frischje des Waldes! Da lesen wir ein
 Die Beeren mit eigener Hand.

Ihr stattlichen Kühe, nun ziehet uns fort!
 Es zeigt uns der Friedel den heimlichen Ort,
 Wo die Beeren köstlich gedeih'n.
 Ei, Bertha nascht, nur vom Schirme versteckt!
 Schau, Lottchen, wie dicht sind die Sträucher bedeckt,
 Wir pflücken recht artig zu Zwei'n!

Wir wandern im Dunkel des Abends nach Haus —
 Auf Mähen und Sänge und Spiele und Schmaus!
 Du herrlicher Wald, habe Dank!
 So fröhlich ward nimmer ein Mahl uns beschert;
 Noch voll sind die Körbe, die selbst wir beschwert.
 Komm, Hänschen, und isß dich nicht krank!“